

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

27.7.1829 (Nr. 206)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 206.

Montag, den 27. Juli 1829.

Baden. — Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Afrika. — Amerika. (Vereinigte Staaten von Nordamerika; Brasilien.) — Australien. — Verschiedenes. — Cours der Großb. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 27. Juli. Der H. Markis von Barbacena ist heute, über Paris von London kommend, hier durchgereist. Er begibt sich nach München, und ist von dem Kaiser von Brasilien beauftragt, die neue Kaiserin, eine Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, abzuholen. Diese Prinzessin begibt sich von München nach Ostende, wo sie sich nach Brasilien einschiffen wird.

— Die Allg. Zeitung enthält einen Artikel, betitelt: Blicke auf die Leipziger Buchhändler-Messe Ostern 1829. Es sey uns vergönnt, folgende Stelle auszuheben:

„Ganz besondere Aufmerksamkeit zog dießmal das lithographische Institut von Herder in Freiburg auf sich, durch ein wahres Prachtwerk: die topographische Karte des Rheinstroms und seiner beiden Ufer von Hüningen bis Lauterburg längs der französischen und badischen Gränze, entworfen im Bureau der großherz. badischen Rheinberichtigungs-Kommission und in 18 Blättern im allergrößten Atlasformat, mit einer Reinheit und Eleganz des Stiches auf Stein gestochen, den man bisher wohl kaum für möglich gehalten hat. Gewiß hat der regierende Großherzog Ludwig von Baden durch die hohe Liberalität, wodurch diese Erscheinung allein möglich wurde, sich ein bleibendes Denkmal gestiftet. Auch zwei andere Unternehmungen, die Karte von Frankreich in 25 großen Querfolioblättern nach der neuesten Methode, von J. C. Wörl bearbeitet, und die Karte von Deutschland in 85 Blättern in demselben Format, vom königl. französl. Ingenieur-Oberlieutenant Weiß und von Wörl herausgegeben, mit bewunderungswürdiger Genauigkeit und Eleganz, erwarben sich in der Probeflieferung, welche in dieser Messe in der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung zu sehen war, den ungetheilten Beifall aller Kenner. Welch' eine Vollendung in diesen sieben Blättern der italienischen und deutschen Schweiz, welchen das Probeheft von der Karte von Deutschland gewidmet ist, sieht man auf dieser eben so sinnreichen als korrekten Figurirung des Terrains in allen Gebirgszügen und Abstufungen. Es verdienen diese Arbeiten die allgemeinste Anerkennung.“

Baiern.

Würzburg, den 22. Juli. H. Dr. Heine ist von

hier nach Holland abgereiset, um seine an der Meeresküste zwischen dem Haag und dem Orte Schevelingen mit bedeutendem Kostenaufwande und großer Zweckmäßigkeit neu errichtete orthopädische Seebad-Anstalt zu eröffnen. Er bringt einen reichen Apparat in seiner hiesigen Offizin nach eigener Erfindung verfertigten orthopädischer Maschinen dahin, unter denen sich ein sehr sinnreich konstruirter Wagen, auf dem die Kuristen in ihren orthopädischen Maschinen das Seebad gebrauchen sollen, besonders auszeichnet.

— Zu Wöttigheim (Landgerichts Homburg a. M.) sind am 18. d. M. 26 Wohnhäuser und einige 30 Scheunen und Nebengebäude abgebrannt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 16. Juli. Nach einer so eben erschienenen Bekanntmachung der hiesigen General-Zollkammer wird zur größeren Sicherung der Schifffahrt durch das Kattëgat, und besonders zur Bezeichnung des gefährlichen Klippengrundes, genannt der Trindel, nordöstlich der Insel Lesöe, in diesem Monat ein Leuchtschiff, südöstlich von diesem Grunde, ausgelegt werden. In diesem Jahre wird das Schiff am 1. August auf seiner Station seyn, und bis zum 21. Dez. verweilen. In der Folge kann es vom 1. März an auf der Station erwartet werden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. Juli.

3prozent. Konsol. 109 Fr. 65 Cent. — 3prozent. Konsol. 81 Fr. 70, 60 Cent.

— Der Herr Dauphin wird zu Ende des nächsten Monats zu Cherbourg erwartet. Die Reise-Linie Sr. K. H. ist festgesetzt, wie folgt: den 22. August zu Coreux, den 23. zu Caen, den 24., 25. und 26. zu Cherbourg, den 27. zu Caen, den 28. zu Coreux.

Der Herr Dauphin wird am 29. wieder zu St. Cloud seyn. Sr. K. H. äusserte den Wunsch, daß die Städte, wo Höchstdieselben verweilen werden, keinen lästigen Aufwand machen möchten.

Der König ließ wissen, daß er dieses Jahr nicht reisen würde, und bei dieser Gelegenheit bemerkt der Moniteur: Er sey durch unrichtige Nachrichten in Irrthum geführt worden, wenn er sagte, daß dieser königliche Entschluß das Resultat einer im Ministerrath statt gehabten Berathschlagung gewesen wäre. Die Reise Sr.

M. war nicht, und konnte auch nicht der Gegenstand irgend einer Diskussion seyn.

— Briefe aus Havre versichern: Eine offizielle Nachricht, die man am 21. Juli auf dem Stadthause erhielt, meldet: daß J. K. H. die Frau Herzogin von Angouleme am 5. August zu Havre eintreffen werde.

— Frankreich ist mit Chili in Unterhandlung, um auf der Insel Chiloe eine Kolonie zu stiften.
(Preuß. Staatsztg.)

Havre, den 20. Juli. Das Schiff der Heros, unter dem Kommando des Kapitäns von Hauteilly, ist gestern von seiner Reise um die Welt in unserm Hafen angelangt. Es war vor 3 Jahren 6 Monaten von hier ausgegangen, und hat auf dieser langen und gefährvollen Reise auch nicht einen einzigen Mann verloren.

— Die Memoiren des berühmten Robespierre befinden sich unter der Presse.

Großbritannien.

Die Londoner Journale vom 21. Juli theilen eine Proklamation des Vikarons von Irland mit, datirt Dublin den 18. Juli, woraus hervorgeht, daß in Irland neuerdings bedenkliche Unruhen vorgefallen sind. Diese Proklamation schärft allen Beamten ein, mit allen in ihrer Gewalt stehenden Mitteln sich jenen zahlreichen Vereinen zu widersetzen, deren offener Zweck die Aeußerung und Diskussion politischer oder religiöser Meinungen ist. Diese Versammlungen, sagt die Proklamation, gefährden in hohem Grade die Ruhe des Landes, und erst jüngst sind die größten Unordnungen im Schoße solcher Vereine ausgebrochen; man erlaubte sich Drohungen, Beschimpfungen, und mehrere Bürger haben dabei das Leben verloren.

— Der Courier enthält einen merkwürdigen Artikel, in welchem die Gerüchte über den Gesundheitszustand gewisser hoher Personen und Mitglieder der Regierung auf's Entschiedenste Lügen gestraft werden. Ueber die Regentenschafts-Frage — heißt es darin — oder die angeblichen Ministerial-Wechsel wollen wir keine Bemerkung machen, weil die Gesundheit und Lebenskraft Sr. M. verkündigen, daß kein Minderjähriger den Thron besteigen wird, und sowohl körperliches Wohlbefinden als Energie des Geistes zur Genüge darthun, daß keine physische Schwäche die Macht einer einträchtigen Administration schmälern, oder deren Existenz verkürzen werde.

— Mad. Dulcken (geb. David) aus Hamburg ist Pianistin bei J. K. H. der Herzogin von Kent, vermuthlichen Thronerbin, geworden.

— Der Herzog von Chartres, Sohn des Herzogs von Orleans, durchreist gegenwärtig die Gebirge von Hochschottland.

— Die Hofzeitung enthält den Geheimen-Raths-Befehl, wodurch St. Johns auf New-Foundland zum Freihafen erklärt wurde.

— Der General-Major David Stewart, Statthalter auf St. Lucie, hat, in Folge einer Ordonnanz Sr. brittischen Majestät, die Aufhebung aller gesetzlichen Un-

fähigkeiten und Beschränkungen, die seither auf den farbigen Einwohnern (Mulatten und Kreolen, nicht Schwarzen, wie mehrere Zeitungen übersezt) lasteten, proklamirt. Ihre Emancipation ist vom 6. April 1829 datirt, und dieser Tag somit der Beginn einer neuen Freiheits-Aera für die Farbigen.

Die nämliche Ordonnanz ist auch auf der brittischen Insel Trinidad verkündigt worden.

— H. Gerard Callaghan ist zu Cork mit 266 gegen 73 Stimmen zum Abgeordneten in die Kammer der Gemeinen erwählt worden. Er ist aus ganz katholischer Familie, selbst aber zum Protestantismus übergetreten, und hat sich durch seinen Eifer gegen seine vormaligen Glaubensgenossen bei denselben sehr verhaßt gemacht.

— Hier erscheint jetzt ein Wochenblatt: A general news paper and journal of literature, von noch größerem Umfange als der Atlas. Es ist 5 Fuß, 3/4 Fuß breit, und enthält 32 Folio-Spalten, dem Inhalte eines Oktav-Bandes von 800 Seiten gleich. Die Nummer kostet einen Schilling (33 Kr.).

— Die Saison ist nun vorüber: nie war der Zufluß von Künstlern und Künstlerinnen größer, als diesmal. Eine Uebersicht der Opern-Benefice im Theater, welche ein hiesiges Blatt liefert, ist nicht uninteressant. Der Direktor H. Laporte eröffnete den Reigen. Seine Einnahme an der Kasse betrug 1700 Pfd., die der Mad. Malibran 1600, des Hrn. Bochsa 1300, und der Dem. Sonntag 2100 Pfd. Sterk. (über 23,000 fl.). Der Konzert in den Salons waren, mit Einschluß der Abonnements-Konzerte, im Ganzen 168. Dem. Sonntag sang in 64 Konzerten, Mad. Malibran in 23; H. Moscheles spielte in 13 derselben. Das erste Konzert des Hrn. Moscheles war das vollste; er nahm 900 Pfd. Sterk. ein. Dem. Sonntag war in Zusagen so verwickelt, daß sie am 22. Mai in 4 Konzerten beschäftigt war; indessen durch den Umstand, daß 2 Konzerte Vormittags angesagt waren, ihre Verbindlichkeiten dennoch zu erfüllen wußte. Von deutschen Opern hat der Freischütz am Meisten gefallen. Dem. Nina Sonntag gab das Knechtchen, Dem. Henriette Sonntag die Agathe. Der König beehrte die Vorstellung mit seiner Gegenwart, und des andern Tages genossen beide Schwestern die seltene Auszeichnung, nach Hofe geladen zu werden, wo der König geruhte, sie auf das Gnädigste zu empfangen.

Deſtreich.

Wien, den 20. Juli. Der Freiherr von Caniz ist aus Konstantinopel hier angekommen, und geht morgen nach Berlin. Der k. k. General-Feldzeugmeister Baron Radivojewitsch, provisorisch Kommandirender der Lombardie, ist gestorben.

Wien, den 21. Juli. Metalliques 99 1/10; Bankaktien 1127 (Abends 1128).

— Der berühmte Tenorist Wild, bisher in Kassel, ist am Kärnthner-Theater in Wien, wo er kürzlich mit großem Beifall gastirte, unter sehr vortheilhaften Bedingungen engagirt.

R u ß l a n d.

Das Journal d'Odessa vom 8. Juli schreibt: "Der glücklichste Erfolg hat die von den Behörden ergriffenen Maßregeln gekrönt, um die Fortschritte der Pest aufzuhalten, die vor 14 Tagen in unserer Quarantaine erschienen. Die Kranken wurden so schnell von den Gesunden getrennt, daß von 400 Menschen, deren Gesundheitszustand verdächtig war, bis jetzt keiner die geringsten Spuren der Ansteckung zeigte. Bis jetzt wurden 30 Personen die Opfer dieser furchtbaren Geißel; darunter befinden sich 16, die bereits von der Ansteckung ergriffen hieher kamen. Der Gesundheitszustand der Stadt ist vollkommen befriedigend, und die Sterblichkeit ist geringer, als zu jeder andern Zeit des Jahres. Jede Kommunikation zwischen der Stadt und der Quarantaine ist aufgehoben. In dem Quartier der Pestkranken befinden sich nur noch drei Kranke. Kommen keine neuen an, so wird die Quarantaine bald vollkommen gereinigt seyn."

T ü r k e i.

Semlin, den 12. Juli. Nach Briefen aus Konstantinopel soll ein Kiatis (Sekretär) des Großwesiers aus dem Lager von Schumla daselbst eingetroffen seyn, um Friedens-Vorschläge von Seite des russischen Obergenerals zu überbringen, und die Befehle des Sultans für den Großwesier deshalb einzuholen. General Graf Diebitsch soll nämlich dem Großwesier angezeigt haben, daß er von seinem Souverain mit den nöthigen Vollmachten versehen sey, um in Friedens-Unterhandlungen einzugehen, sobald die Pforte sich geneigt zeige, den Gräueln des Krieges ein Ende zu machen. Der Großwesier soll hierauf geantwortet haben, daß wenn die Bedingungen Rußlands zum Frieden annehmbar wären, er nicht zweifle, die Einwilligung des Sultans zur Einleitung der Friedens-Unterhandlungen zu erhalten; nur müßte er vor Allem die Bedingungen kennen, die von Seite Rußlands als Basis zu einem Friedensvertrage aufgestellt werden möchten. Ein russischer und ein türkischer Kommissär sollen hierauf in dem Lager bei Schumla zusammengekommen seyn, um sich über die einzuleitenden Unterhandlungen zu besprechen. Es heißt, daß von russischer Seite der Vertrag von Akjerman, und später zu bestimmende Entschädigungen, welche die Pforte für die Kriegskosten zu leisten hätte, als Grundlage zu förmlichen Friedens-Unterhandlungen verlangt wurden.

(Allg. Stg.)

G r e e c h e n l a n d.

Ein Schreiben des russischen Gesandten bei der griechischen Regierung, Grafen Bulgari, benachrichtigt den Präsidenten Capodistrias, daß unter den bei der Einnahme von Barna gefangenen Türken ungefähr zwanzig junge Griechen von der Insel Scio, die zum Islamismus überzutreten gezwungen waren, befindlich seyen. Auf ihren Wunsch, zu der Religion ihrer Väter zurückzukehren, lasse der Kaiser sie in der Militärschule zu

Kiew auf Staatskosten erziehen, und werde sie nach vollendeter Ausbildung in ihr Vaterland zurücksenden, damit sie demselben ihre Dienste weihen können. Die Anfangs zu Poros und Nauplia gegründete Waisenschule für 500 Kinder hat durch die Großmuth der auswärtigen Griechenfreunde ein eigenes Haus in Negina erhalten. Der Präsident hat eine eigene Kommission zur Verwaltung und Beaufsichtigung dieser Anstalt ernannt.

A f r i k a.

Zeitungen vom Vorgebirg der guten Hoffnung enthalten eine lange Verordnung des dortigen Lord-Lieutenants, mittelst welcher die Lage der Hottentoten und der Farbigen dieser Kolonie bedeutend verbessert wird. Die menschenfreundlichen weisen Bestimmungen des erwähnten Edikts der britischen Regierung verdienen in hohem Grade gerühmt zu werden.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der Präsident Jackson hat am 23. März d. J. durch den Obristen Crowell an die Creeks oder Muskogulgen (ein indianischer Volksstamm) folgende Rede gesendet: "Freunde und Brüder! Mit Genehmigung des großen Geistes und durch die Stimme des Volks bin ich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt worden. Jetzt spreche ich als Euer Bruder und Freund zu Euch, und bitte Euch, mich zu hören. Eure Krieger kennen mich schon lange. Ihr wisst, daß ich meine weißen und meine rothen Kinder liebe, und daß ich stets eine aufrichtige und nicht eine doppelsinnige Sprache führe, und daß ich Euch stets die Wahrheit gesagt habe. Jetzt spreche ich zu Euch, wie zu meinen Kindern, in der Sprache der Wahrheit. Höret! Eure bösen Menschen haben mein Herz durch den Mord eines meiner weißen Kinder von Georgien krank gemacht. Unsere Mutter, die Erde, wurde von dem Blute eines weißen besleckt, und sie fordert die Bestrafung der Mörder, deren Person man jetzt von Euch, in Gemäßheit des feierlichen Vertrages, verlangt, den Eure im Rathe versammelten Obern und Krieger abgeschlossen haben. Um ferneres Blutvergießen zu vermeiden, müßet Ihr die Mörder ausliefern, und das Eigenthum zurückstellen, dessen sie sich bemächtigt haben. Um den Frieden aufrecht zu erhalten, müßet Ihr Euren eigenen Vertrag vollziehen. Freunde und Brüder, höret mich! Da, wo Ihr jetzt seyd, lebt Ihr und meine weißen Kinder zu nahe beisammen, um stets in guter Harmonie und Frieden zu bleiben. Euer Wildpret ist getödtet, und Viele von Euch wollen weder arbeiten, noch die Erde bebauen. Jenseit des großen Mississippi-Stromes, wohin ein Theil Eurer Nation sich schon zurückgezogen hat, hat Euer Vater Euch ein Land ausgewirkt, das groß genug für Euch alle ist, und er fordert Euch auf, Euch dahin zurückzuziehen. Dort werden Euch Eure weißen Brüder nicht stören; sie werden kein Recht auf jenes Land haben. Dort könnet

Ihr so lange im Schooße des Ueberflusses in Frieden leben, als das Gras wachsen, als das Wasser des Stromes fließen wird. Dieses Land soll für immer das Eurige seyn. Euer Vater wird Euch einen guten Preis für die von Euch bewirkten Verbesserungen des Bodens, den Ihr jetzt bewohnt, so wie für die Sachen, die Ihr nicht mitnehmen könnet, bewilligen.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 10. Mai. Der Kaiser hat seiner Schwester, der Gemahlin des Markis von Loulé, aus seiner Chatouille eine Pension von 18,000 Dollars ausgesetzt.

Australien.

— Aus den Sandwich-Inseln sind sehr günstige Nachrichten eingegangen. Die Zivilisation war im Fortschreiten. Einer der Begleiter des verstorbenen Königs Tasmeana hat sich nach Ranton begeben, um einen Handelsvertrag mit China abzuschließen.

Verschiedenes.

Der zweite Diakonus an der Hauptkirche zu Reutlingen, Mag. J. Brehm, welcher das mit einer Konkubine erzeugte Kind im vorigen Jahre auf eine grausame Art ermordete, ist zur Todesstrafe verurtheilt, und am 18. Juli d. J. öffentlich enthauptet worden.

Ancona, den 14. Juli. Aus Florenz schreibt man, der preussische General Mülling sey nach Neapel gereist, um sich nach Konstantinopel einzuschiffen. Dieser General soll von seinem Hofe einen außerordentlichen Auftrag bei der Pforte haben, der dahin geht, die Pforte zur Nachgiebigkeit gegen den Kaiser von Rußland, und zur Absendung von Kommissarien in's russische Hauptquartier zu bewegen.

(Allg. Zeitung.)

Frankfurt am Main, den 24. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Eöhne 1820 75%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

26. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3/4 10,0 L.	19,5 G.	50 G.	SW.
M. 2	27 3/4 10,0 L.	21,0 G.	44 G.	S.
N. 8 1/4	27 3/4 9,1 L.	19,1 G.	49 G.	S.

Ziemlich klar und meist bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 6.7 Gr. - 7.5 Gr. - 5.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 28. Juli: Der Edukationsrath, Lustspiel in 1 Akt, von Rosebue. Hierauf: Die Ge-täuschten, Singspiel in Akt; Musik von Rossini.

Geschäftslokal-Veränderung.

Unterzeichneter hat hiermit die Ehre anzuzeigen, daß seine antiquarische Buchhandlung und Leihbibliothek nun im Hause Nr. 50 der Jähringer-Straße, ohnweit dem goldenen Kreuz, sich befindet.

J. Bühler.

Wohnungs-Veränderung.

Ich habe die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Buchhandlung

aus dem Hause des Hrn. Fr. Lauer verlegt habe, und nunmehr bei Hrn. J. Kusel auf dem Markte wohne.

Karlsruhe, den 14. Juli 1829.

Ch. Th. Gross.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Handelsmann Jakob Stiegler von Appenweier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Befestigung und Belohnung des Masseverwalters, auf

Mittwoch, den 9. Sept. 1829, Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Offenburg, den 13. Juli 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Dr. ff.

Schwezingen. [Anleihen-Gesuch.] Mehrere der diesseitigen Gemeinden, welche gute Unterpfandsverschreibung geben und richtige Verzinsung sichern können, suchen Anleihen zu 4 pCt. um höher verzinsliche Posten abzutragen. Wer desfallsige Offerte zu machen gedenkt, ist hiermit ersucht, sich an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Schwezingen, den 24. Juli 1829.
Großherzogliches Amtsreviserat.
Kugel.

Aschach. [Steingutarbeiter werden gesucht.] In der Steingutfabrik zu Aschach bei Schweinfurt im Königreich Bayern werden mehrere geschickte Steingutarbeiter, sowohl Former als Dreher, gesucht.